# WILSON-OPEN 1991

Bereits zum vierten Mal in ununterbrochener Folge konnte dieaes Jahr der Squash-Club Eglisee Basel das WILSON-OPEN durchführen. In der heutigen Zeit sicher keine Selbstverständlichkeit mehr, denn es wird immer schwieriger einen kooperationsbereiten Sponsor zu finden und dann auch noch freiwillige Helfer aus dem Club, die einen solchen Anlass reibungslos über die Bühne bringen. Der SCEB hat in beiden

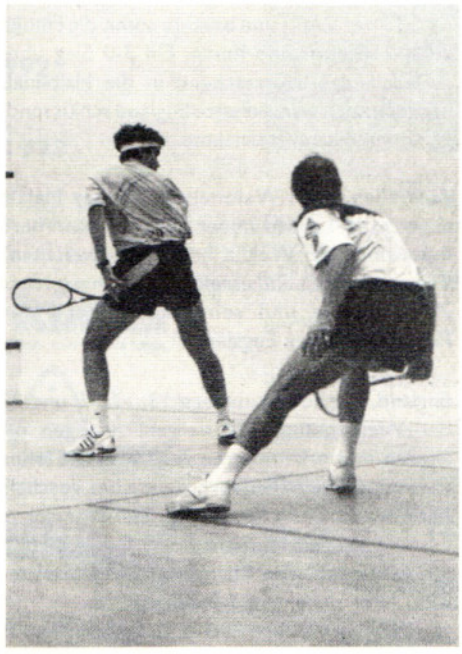
Bericht: Martin Schürmann
Fotos: Werner Spycher

Beziehungen ausserordentliches Glück, und so sah man auch dieses Jahr wieder spannende und interessante Spiele am hervorragend organisierten WILSON-OPEN '91 . Weniger Glück hatten wir bei der Anzahl der Anmeldungen: nur gerade 14 Damen und 20 Herren fanden den Weg ins Eglisee.

Bei den Damen war das Teilnehmerfeld recht stark, waren doçh die ersten vier Gesetzten die Nummern 1, 3, 6 und 7 der Schweizer Computerrangliste. Eine Besonderheit war wohl auch, dass von den vierzehn Teilnehmerinnen vier vom SC Thun 2000 kamen und erst noch alle vier B-klassiert waren. In Thun beginnt offensichtlich die jahrelange Aufbauarbeit, vor allem auch bei den Junioren/innen Früchte zu tragen -etwas, was man sich auch noch bei anderen Clubs vermehrt wünschen würde. Die ersten zwei Runden verliefen "planmässig" und so trafen in den Halbfinals die vier topgesetzten Spielerinnen aufeinander. Martina Donatsch (Nr. 1) konnte siçh dabei klar mit 3:0 gegen Joana Hare (Nr. 4) durchsetzen und Tanja Süssmeier (Nr. 2) gewann ebenfalls mit 3:0 gegen Sascha Trinkler (Nr. 3). So kam es also zum Final Donatsch gegen Süssmeier, in dem sich die Baslerin trotz einiger Konzentrationsschwierigkeiten mit 3:1 durchsetzen konnte. Sie gewann damit das WILSON-OPEN zum dritten Mal in Folge. Herzliche Gratulation!

Bei den Herren waren mit Phil Kenyon und Andrew Marshall zwei sehr interessante Spieler gemeldet. Hier durfte man gespannt sein, ob es den beiden gelingen würde, sich gegen die durchwegs jüngeren Konkurrenten der Schweizer Spitze (Strässle, Wiederkehr, Chiquet) durch-

**Packende Finalszenen**



zusetzen. Zudem fragte man sich allerorts, ob es Andrew Marshall im sechsten Anlauf gelingen würde, das A-Turnier des SCEB zu gewinnen, nachdem er die letzten fünf Mal immer "nur" auf dem zweiten Platz gelandet war. Bereits in der zwelten Runde kam es im Herrentableau zu einer Ueberraschung, denn Yuri del Tenno schlug Stefan Wiederkehr. Wiederkehr fand nie zu seinem Spiel und wurde mit zunehmender Spieldauer immer nervöser, so dass sich del Tenno schliesslich mit 3:1 durchsetzen konnte. In früheren Jahren wäre bei einer solchen Ueberraschungsniederlage wohl bald einmal das Argument aufgetaucht, dass man mit den ungewohnten Wilson Ball nicht zurechtgekommen sei und diese sowieso andauernd platzen würden. In diese Ausrede konnte sich allerdings kein Verlierer flüchten, denn in diesem Jahr waren die Spieler allgemein sehr zufrieden mit dem Material. Offensichtlich hat Wilson hier die Mängel der vergangenen Jahre entdeckt und behoben. Wie erwartet konnten sich Marshall und Kenyon für den Final qualifizieren. Der letztere der beiden sogar ohne einen Satzverlust, was deutlich werden liess, dass der ehemalige internationale Spitzenspieler aus England immer noch einiges zu bieten hat! Im Final setzte Kenyon seinen Siegeszug fort und besiegte Marshall klar mit 3:0 Sätzen. Den Zuschauern wurde wieder einmal bewusst wie schön, spannend und faszinierend Spitzen-Squash sein kann! Im Spiel um den dritten und vierten Platz bezwang Anthony Coll (SCEB) einen müden Thomas Strässle mit 3:0. Fünfter wurde Reto Donatsch, der wegen einer Verletzung von Dominique Chiquet 3:0wo gewann.

Bei der Siegerehrung sprach ein sichtlich zufriedener Phil Kenyon seinen Dank dem Sponsor Wilson aus, der es ihm mit der Ausrichtung des Turnieres überhaupt ermöglichte hatte, hier zu spielen. Auch Andrew-Marshall, der seine sechste Finalniederlage in gewohnt humorvoller Art hingenommen hatte, bedankte sich beim Sponsor und den Turnierorganisatoren. Er wird wohl nächstes Jahr erreut versuchen, das traditionelle A-Turnier des SCEB zu gewinnen. Hoffentlich wird er dabei auf ebenso starke Spieler wie bis anhin treffen, damit alie ein spannendes WILSON-OPEN '92 erleben dürfen.

Wilson®
MADE TO WIN